

Beziehungen im Wandel: In Salzburg wird seltener geheiratet

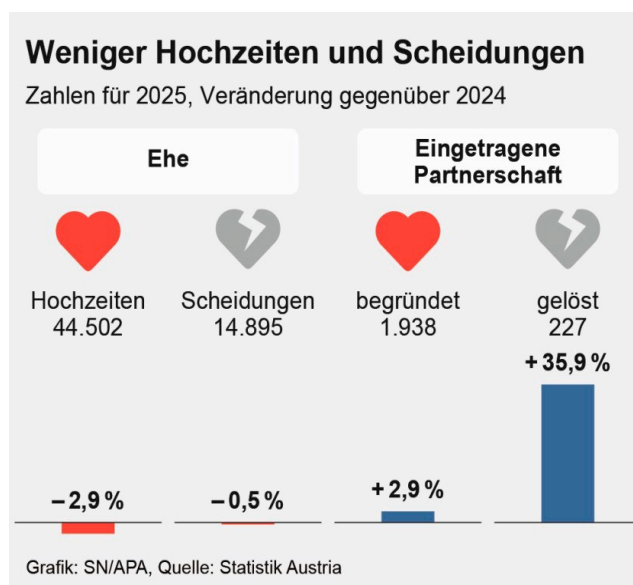
Weniger Hochzeiten, aber mehr eingetragene Lebenspartnerschaften: Im Vergleich zu anderen Bundesländern lässt sich gerade in Salzburg ein Wandel in Beziehungen festmachen.

SALZBURG, WIEN. In Österreich wird seltener geheiratet, etwas seltener geschieden – und immer häufiger eine eingetragene Partnerschaft gewählt. Die vorläufigen Zahlen von Statistik Austria für das Jahr 2025 zeigen einen langsamen, aber spürbaren Wandel im privaten Zusammenleben. Besonders in Salzburg ist dieser Trend deutlich: Dort ging die Zahl der Eheschließungen im Vergleich zum Vorjahr um 6,5 Prozent zurück.

Insgesamt gaben sich in Österreich 2025 noch 44.502 Paare das Jawort – rund 1300 weniger als im Jahr davor. Damit setzte sich der Rückgang der vergangenen Jahre fort. Während das Burgenland (+5,9 Prozent) und Wien (+0,5) leichte Zuwächse verzeichneten, fiel der Rückgang in Salzburg und der Steiermark (–6,7) besonders deutlich aus. Salzburg kam auf 2745 Hochzeiten und zählt damit zu jenen Bundesländern, in denen sich der Trend zum späteren oder ausbleibenden Heiraten besonders zeigt.

Die aktuellen Zahlen deuten auf eine Verschiebung hin: weniger Hochzeiten, mehr alternative Partnerschaftsformen. Im Vergleich zu 2024 gingen die Eheschließungen österreichweit um 2,9 Prozent zurück, die Scheidungen sanken leicht um 0,5 Prozent. Die eingetragenen Partnerschaften legten hingegen um 2,9 Prozent zu.

Auffällig ist Salzburg: Hier nahm die Zahl der neu begründeten Partnerschaften um mehr als 28 Prozent zu – so stark wie in keinem anderen Bundesland. 131 Paare wählten diesen Weg. Die eingetragene Partnerschaft ist längst nicht mehr nur für gleichgeschlechtliche Paare relevant. Der Großteil der neuen Partnerschaften wurde von verschiedengeschlechtlichen Paaren (127) begründet. Für viele scheint dieses Modell einen Mittelweg zu



bieten: rechtliche Absicherung, aber weniger symbolische Bindung als bei einer Hochzeit.

Bei den Scheidungen zeigt sich kein eindeutiger Trend. Bundesweit wurden 2025 rund 14.895 Ehen geschieden – minimal weniger als im Jahr davor. In Salzburg gingen die Scheidungen um etwas mehr als fünf Prozent zurück. 833 Ehen wurden dort rechtskräftig aufgelöst.

In anderen Bundesländern verlief die Entwicklung gegenteilig. In der Steiermark, im Burgenland und in Tirol stiegen die Scheidungszahlen teils deutlich. Das Bild ist damit regional sehr unterschiedlich. Wien bleibt mit mehr als 3300 Scheidungen weiterhin Spitzenreiter. Auch bei den eingetragenen Partnerschaften nimmt die Dynamik zu. 227 wurden 2025 aufgelöst – ein

Anstieg von fast 36 Prozent. Damit zeigt sich: Auch alternative Lebensformen sind nicht automatisch stabiler. Österreich verzeichnet auch 2025 mehr Sterbefälle als Geburten. Laut vorläufigen Zahlen von Statistik Austria kamen im vergangenen Jahr 75.718 Kinder zur Welt, während 86.766 Menschen starben. Damit fiel die sogenannte Geburtenbilanz erneut negativ aus – bereits zum sechsten Mal in Folge. Bundesweit starben um mehr als 11.000 Menschen mehr, als geboren wurden. Gleichzeitig sank die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau mit 1,29 auf einen historischen Tiefstand.

Salzburg bildet in diesem Gesamtbild eine Ausnahme. Während in den meisten Bundesländern die Zahl der Geburten zurückging, stieg sie hier um 1,8 Prozent auf 4964 Neugeborene. Zugleich sank die Zahl der Todesfälle um 5,1 Prozent auf 4933. Damit verzeichnete Salzburg 2025 als eines von nur drei Bundesländern eine positive Geburtenbilanz – mit 31 mehr Geborenen als Gestorbenen.

Österreichweit schrumpft die Bevölkerung ohne Zuwanderung weiter, weil immer weniger Kinder geboren werden und die Menschen gleichzeitig älter werden. Die Lebenserwartung stieg 2025 erneut auf 80,2 Jahre bei Männern und 84,6 Jahre bei Frauen. Salzburg profitiert derzeit noch von vergleichsweise stabilen Geburtenzahlen, doch auch hier wirkt der langfristige Trend zu kleineren Familien und späterer Elternschaft. **bo**

Beziehungen im Wandel: In Salzburg wird seltener geheiratet



A) Vor dem Lesen

- Beschreiben Sie Formen von Partnerschaft, die in Ihrem persönlichen Umfeld sichtbar sind. Berücksichtigen Sie dabei vor allem Ihre Familie und den Freundeskreis.
- Stellen Sie dar, welche Erwartungen junge Menschen heute an eine Beziehung stellen. Beziehen Sie Aspekte wie Lebensplanung, berufliche Ziele und persönliche Unabhängigkeit ein.
- Nehmen Sie begründet Stellung zu der Aussage, dass Ehe für junge Menschen zunehmend an Bedeutung verliert.



B) Textbearbeitung

- Lesen Sie den Artikel aufmerksam durch.
- Geben Sie die zentralen statistischen Entwicklungen zu Eheschließungen, eingetragenen Partnerschaften, Scheidungen und Geburten wieder.
- Arbeiten Sie die regionalen Besonderheiten Salzburgs im Vergleich zu anderen Bundesländern heraus.
- Analysieren Sie, wie die statistischen Daten eingesetzt werden, um gesellschaftliche Veränderungen darzustellen.
- Beurteilen Sie, inwiefern die im Artikel präsentierten Zahlen einen grundlegenden gesellschaftlichen Wandel belegen.



C) Textproduktion

Situation: Im Rahmen eines Projektes zum Thema „Gesellschaftlicher Wandel in Österreich“ fassen Sie den Artikel „Beziehungen im Wandel: In Salzburg wird seltener geheiratet“ aus den „Salzburger Nachrichten“ zusammen. Verfassen Sie eine **Zusammenfassung** und bearbeiten Sie dabei folgende Arbeitsaufträge:

- Fassen Sie die Entwicklungen bei Eheschließungen, eingetragenen Partnerschaften und Scheidungen zusammen.
- Beschreiben Sie die regionalen Besonderheiten Salzburgs im Vergleich zu anderen Bundesländern.
- Geben Sie die im Artikel dargestellten Entwicklungen der Geburtenzahlen und der Bevölkerungsbilanz wieder.

Schreiben Sie zwischen 270 und 330 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.